

Inhalt von Aeneis VII, VIII, XII

Robert West

17. Juni 2005

Liber VII

- 1–24 Troer bestatten Aeneas' Amme Caieta und fahren weiter mit Schiff (an Circes Insel vorbei).
- 25–36 Aeneas erblickt Latium.
- 37–45 Zweites Proöm: Musenanruf vor Schilderung der Lage in Latium bei Aeneas' Ankunft.
- 46–80 Latinus ist König in Latium, ohne Sohn, einzige Tochter: Lavinia; Wunderzeichen: riesiger Bienenschwarm am heiligen Lorbeer, Seher macht düstere Prophezeiungen, Lavinia fängt bei Opferhandlung Feuer.
- 81–106 Besorgter Latinus erhält von Vater Faunus den Orakelspruch, Lavinia den Ankömmlingen zur Frau zur geben.
- 107–147 Troer landen in Latium; Anchises' Prophezeiung ("Stadt bauen und Leid zu Ende, wenn Tische gegessen") kann erfüllt werden, da zuvor als Unterlage verwendete Fladenbrote verspeist werden.
- 148–159 Aeneas beginnt mit Stadtbau; schickt 100 Gesandte zu Latinus, um um Frieden zu bitten.
- 160–211 Latinus sichert den Gesandten Frieden zu.
- 212–248 Troer Ilioneus antwortet, bittet um Land, reicht Geschenke dar.
- 249–285 Latinus gewährt den Troern Land aufgrund von Faunus' Orakelspruch und offenbart diesen auch den Troern.
- 286–322 Iuno äußert Zorn über den Erfolg von Aeneas' Troern und plant, Krieg zu säen.
- 323–340 Iuno bittet Allecto, die Jugend zum Krieg anzustacheln.
- 341–372 Allecto vergiftet Amata (Latinus' Frau) mit einer Schlange; Amata bittet also Latinus, doch Turnus als Schwiegersohn zu nehmen.
- 373–405 Amatas Bitte wird verwehrt; Allectos Gift wirkt vollends und macht Amata zur Bacchantin; sie veranstaltet mit Latiums Frauen eine Orgie.
- 406–434 Allecto nimmt Gestalt von alter Iunopriesterin an und rät Turnus zum Kampf gegen die Troer und gar, falls nötig, gegen Latinus.
- 435–444 Turnus belächelt die Alte bloß, glaubt ihr nicht.
- 445–466 Allecto wird wütend; zeigt wahre Gestalt; bringt Turnus zur waffengierigen Raserei.
- 467–474 Turnus stachelt rutulische Jugend zum Krieg auf.
- 475–539 Ebenfalls durch Allectos Zutun verwundet Ascanius Tyrrhus' (latinischer Adelliger) geliebten Hirsch; ein blutiger Streit entbrennt zwischen latinischen Bauern und der trojanischen Jugend; u.a. Tyrrhus' Sohn und ein zu vermitteln suchender latinischer Greis müssen sterben.
- 540–571 Iuno entläßt Allecto aus dem Dienst und übernimmt selbst.
- 572–600 Es geht drunter und drüber bei Latinus: Bauern (wegen Hirsch, totem Jüngling und Greis), Turnus und Ehemänner (wegen bacchantisch rasender Frauen) fordern Krieg; Latinus kann nicht überzeugen und kapituliert.
- 601–615 Schilderung der Bedeutung des Ianusbogens.
- 616–640 Latinus will Ianusbogen nicht öffnen; Iuno macht es also selbst, und ganz Italien rüstet zum Krieg.
- 641–645 Erneuter Musenanruf vor Heereskatalog.
- 646–817 Italischer Heereskatalog (Schilderung der Krieger): Mezzentius und Sohn Lausus; Aventinus; Zwillinge Coras und Catillus; Caeculus; Messapus; Clausus; Halaesus; Oebalus; Ufens; Priester Umbro; Virbius (mit der Geschichte des Hippolytos, der er früher war); Turnus; Camilla.

Liber VIII

- 1–17 Weiteres Rüstern und Hetze gegen Aeneas.
18–65 Tiber spricht besorgtem Aeneas im Schlaf Mut zu; Sau-Prophezeiung; Aeneas solle sich mit Arkadern verbünden.
66–80 Aeneas wacht auf und dankt Tiber.
81–101 Aeneas sieht versprochene Sau und opfert sie Iuno; Troer fahren zu Arkadern (König: Euandrus) nach Pallabteum.
102–125 Troer entdecken Arkader bei Opferdienst; Euandrus' Sohn Pallas empfängt sie erst feindlich; führt Aeneas dann aber nach dessen Vorstellung freundlich zu seinem Vater.
126–151 Aeneas bittet Euandrus um Hilfe gegen die Latiner.
152–174 Euandrus sagt Hilfe zu.
175–183 Das unterbrochene Opferfest wird mit Aeneas fortgesetzt.
184–279 Euandrus erzählt die Geschichte von Hercules (es sind dessen Feierlichkeiten), der das Ungeheuer Cacus tötet.
280–305 Weitere Schilderung der Herculesfeierlichkeiten; Lied des Chores.
306–368 Gang aus dem Hain nach Hause; unterwegs zeigt Euandrus Aeneas denkwürdige (v.a. später in Rom berühmte) Orte und erzählt deren Geschichten.
369–406 Venus bittet Gatten Vulcanus um Waffen für Aeneas; betört ihn; Vulcanus sagt zu.
407–453 Die Cyclopen beginnen, Aeneas' Waffen zu schmieden.
454–519 Aeneas und Euandrus kommen am Tag nach dem Herculesfest zusammen, um die Lage zu besprechen: Etrurien will Krieg gegen die Rutuler, weil sich dort der Ex-Tyrann Mezzentius im Aysl aufhält. Doch auch hier sagen die Seher, man solle auf einen Ankömmling warten. Euandrus trägt daher Aeneas die Heeresführung an.
520–553 Aeneas zögert, doch Venus schickt ein Zeichen. Die Kriegsvorbereitungen beginnen.
554–584 Euandrus verabschiedet sich von Pallas.
585–607 Aeneas, Pallas und Konsorten beginnen ihren Marsch; sie machen Rast.
608–625 Venus überreicht Aeneas die von Vulcanus geschmiedeten Waffen.
626–731 Schildbeschreibung.

Liber XII

- 1–17 Die Latiner sind entmutigt; Turnus will ein Duell mit Aeneas und fordert Latinus auf, es zu vereinbaren.
18–45 Latinus versucht, Turnus davon abzubringen: Turnus habe doch alles; das Schicksal wolle Aeneas; wie groß sei das Leid doch in den zwei bisherigen Schlachten gewesen!
46–53 Turnus läßt sich nicht abbringen.
54–71 Auch Amata will Turnus abbringen; Lavinia weint.
72–80 Turnus weist Amatas Bitte zurück und schickt einen Boten mit der Herausforderung an Aeneas.
81–106 Turnus bereitet sich auf das Duell vor.
107–112 Aeneas nimmt die Herausforderung an und bereitet sich auf das Duell vor.
113–133 Aufmarsch der Zuschauer.
134–160 Iuno erzählt Turnus Schwester, der Nymphe Iuturna, von dessen Gefahr und rät ihr zur Tat, um Turnus zu retten: Sie solle das Duell verhindern und stattdessen für Krieg sorgen.
161–174 Aufmarsch der Könige; Tieropfer.
175–194 Aeneas betet und bekräftigt den Vertrag: Auch im Fall von Aeneas' Sieg werde Latinus König bleiben, die Völker würden friedlich zusammen leben.
195–215 Latinus schwört Gleiches.
216–256 Iuturna nimmt die Gestalt eines vornehmen rutulischen Kriegers an und hetzt die Rutuler gegen Aeneas auf und gibt ein Zeichen: Ein Vogelschwarm vertreibt gemeinsam einen Adler, der einen Schwan gerissen hat.
257–265 Ein rutulischer Seher schreibt das Zeichen den Göttern zu und ruft zum Kampf auf.
266–310 Erste Kampfszenen.
311–323 Aeneas empört sich; kämpft zunächst nicht; ein Pfeil von irgendwoher trifft ihn.
324–382 Turnus sieht dies, wird dadurch angestachelt und tötet viele Gegner.

- 383–424 Arzt Iapyx will Aeneas heilen, schafft es aber nicht; die Feinde rücken vor. Doch Venus mischt ein Heilmittel in den Fluß, aus dem Iapyx die Medizin bereitet, und Aeneas wird geheilt.
- 425–440 Aeneas verabschiedet sich von Ascanius und zieht in den Kampf.
- 441–467 Die Troer rücken wieder aus und töten viele Feinde.
- 468–485 Iuturna hat Angst um ihren Bruder Turnus und nimmt die Gestalt von dessen Wagenlenker an; sie fährt wild umher, um Turnus von Aeneas fernzuhalten.
- 486–499 Aeneas wird fast von Messapus verletzt; nun entbrennt seine Wut vollends, und er beginnt zu metzeln.
- 500–504 Götteranruf: Welcher Gott könne soviel Leid und Mord künden? Warum habe das geschehen müssen?
- 505–553 Kämpfe, Kämpfe, Kämpfe. Aeneas tötet diesen, Turnus jenen.
- 554–592 Venus schickt Aeneas den Gedanken, die Stadt der Latiner zu erobern.
- 593–613 Amata glaubt, Turnus sei gefallen und bringt sich um.
- 614–630 Iuturna (in Gestalt des Wagenlenkers) will Turnus abhalten, die Stadt zu verteidigen.
- 631–649 Turnus gesteht, die Schwester schon lange erkannt zu haben; die Situation sei fast aussichtslos; er wolle nicht fliehen.
- 650–671 Der Rutuler Saces reitet verletzt vorbei und berichtet von der Zerstörung der Stadt. Er fordert, daß Turnus als letzte Hoffnung helfe.
- 672–696 Turnus teilt Iuturna den Beschluß mit, gegen Aeneas zu kämpfen, läuft zum Kampfgeschehen, hält den Kampf an und sagt, er werde sich duellieren.
- 697–745 Aeneas stürmt herbei, und der Kampf beginnt. Da Turnus in der Eile versehentlich das schwächere Schwert des Wagenlenkers statt des eigenen genommen hat, bricht es.
- 746–790 Turnus flieht waffenlos wild umher und fordert die Rutuler auf, ihm sein eigenes Schwert zu bringen, aber Aeneas droht dafür mit dem Tod. Aeneas will seine Lanze aus dem (von den Troern gefällten) heiligen Ölbaum des Faunus ziehen, um Turnus damit zu töten (Laufen zu beschwerlich), aber auf Turnus Bitten hin halten Faunus und Erde die Lanze im Stamm fest. Iuturna bringt Turnus sein Schwert; im Gegenzug zieht Venus die Lanze aus dem Stamm.
- 791–842 Olympisches Zwischenspiel: Iuppiter macht Iuno klar, daß es jetzt reiche. Aeneas gehöre als Sieger in den Himmel! Iuno lenkt ein, will aber wenigstens, daß die Kultur (Bräuche, Namen, Sprache etc.) der Latiner beibehalten werden; Iuppiter genehmigt es.
- 843–886 Iuppiter schickt eine der Diren (Furien, Erinyen, Eumeniden) in Vogelgestalt als Zeichen für Iuturna abzulassen; diese versteht und räumt gramvoll das Feld.
- 887–952 Zurück beim Kampf: Ein paar einschüchternde Worte von jedem. Turnus will einen Fels auf Aeneas schleudern, aber die “*dea dira*” lähmt ihn. Aeneas trifft ihn in den Oberschenkel. Turnus bittet – im Namen seines Vaters – um Gnade; Aeneas schwankt zunächst, sieht aber dann Pallas’ Gürtel an Turnus. Die Wut entbrennt, da auch Turnus Pallas nicht geschont hat. Also tötet Aeneas Turnus.